

# Ausbildungsmarktbericht

der Regionaldirektion Baden-Württemberg

2012  
—  
2013

**„In Baden-Württemberg haben junge Menschen auch in diesem Jahr sehr gute Möglichkeiten, eine berufliche Ausbildung zu verwirklichen.“**

Eva Strobel,  
Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Baden-Württemberg



In diesem Jahr schließt sich die Schere zwischen angebotenen Stellen und Bewerbern wieder ein wenig. Erstmals seit vier Jahren ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen rückläufig und nach drei Jahren Rückgang nimmt die Zahl der gemeldeten Bewerber wieder leicht zu. Der anhaltende Trend zu höheren Schulabschlüssen, der Rückgang von Altbewerbern und der wachsende Fachkräftebedarf bilden sich noch immer auf dem Ausbildungsmarkt in Baden-Württemberg ab. Wer sich als Jugendlicher flexibel zeigt, hat weiterhin Angebote auf dem Ausbildungsmarkt - trotz leicht zurückgegangener Ausbildungsstellen. Für Arbeitgeber wird es wichtiger werden, zunehmend den schwächeren Jugendlichen eine Chance auf eine Ausbildung zu geben. Den perfekten Bewerber gibt es nur auf dem Papier, in der Realität gibt es aber viele junge Menschen, die motiviert und leistungsbereit sind. Dieses Potenzial gilt es zu heben.

Bei den noch unbesetzten Stellen sieht man die Diskrepanz am

Ausbildungsmarkt: Die regional angebotenen Ausbildungsstellen decken sich nicht immer mit den Berufswünschen und Erwartungen der Bewerberinnen und Bewerber

Der Trend zu höheren Bildungsabschlüssen bei Bewerberinnen und Bewerbern für eine Ausbildung setzt sich auch in diesem Jahr fort. Die Bildungsreform der vergangenen Jahre zeigt deutlich ihre Wirkung. Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss machen nun den größten Anteil der Bewerberinnen und Bewerber aus.

Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die 25 Jahre und älter sind hat deutlich zugenommen. Hier wirkt sich die Initiative der Bundesagentur „AusBILDUNG wird was - Spätstarter gesucht“ aus, bei der wir arbeitslosen, jungen Menschen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren eine Erstausbildung ermöglichen, die über keinen Berufsabschluss verfügen. Die Arbeitsagenturen und Jobcenter geben eine zweite Chance für eine Ausbildung oder Qualifizierung und begleiten die jungen

Menschen Schritt für Schritt bis zum Abschluss.

Bei den unversorgten Bewerbern hat sich der Anteil von Fachhochschul- bzw. Hochschulzugangsberechtigten deutlich erhöht und es sind auch mehr Bewerberinnen und Bewerber 25 Jahre und älter. Rein rechnerisch gesehen stehen den unversorgten Bewerbern zwar ausreichend offene Ausbildungsstellen gegenüber. Im Hinblick auf die skizzierte Bewerberstruktur und deren Berufswünsche brauchen wir aber besondere Anstrengungen.

Wer beruflich und regional flexibel ist und auch manchmal ein wenig abseits des Wunschberufes schaut, hat gute Chancen auf eine Ausbildung. Die Arbeitgeber, die auch schwächeren Bewerberinnen und Bewerber eine Chance geben, gewinnen Fachkräfte von Morgen, eröffnen Lebens- und Berufsperspektiven und sichern sich zukünftige Wettbewerbsvorteile.



Eva Strobel

■ **Der Ausbildungsmarkt ist weiterhin ein Bewerbermarkt**

Der Ausbildungsmarkt ist weiterhin, trotz rückläufigen Zahlen bei den Ausbildungsstellen und steigenden Bewerberzahlen, ein Bewerbermarkt. Im Berichtsjahr 2012/2013 wurden den Arbeitsagenturen annähernd 72.200 Ausbildungsstellen gemeldet und rund 66.100 Jugendlichen habe mit Hilfe der Agenturen für Arbeit eine Ausbildungsstelle gesucht.

Das rechnerische Delta beträgt 6.100 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.100 verringert.

Jugendliche haben dennoch Dank dem Engagement der Unternehmen in Baden-Württemberg weiterhin beste Chancen einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Im Land kommen auf 100 Jugendliche 109 zu besetzende Ausbildungsstellen, im Bund liegt das Verhältnis bei 100 Jugendlichen zu 90 Stellen

■ **Schere schließt sich wieder**

Im Vergleich zum Vorjahr wurden den Arbeitsagenturen rund 2.200 Ausbildungsstellen weniger gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 2,9 Prozent und ist somit etwas stärker als der Rückgang im

Bund von 2,4 Prozent.

Dabei zeigten sich in Baden-Württemberg große regionale Unterschiede. Die Spannweite lag zwischen einem Rückgang in Offenburg von 11,7 Prozent bis zu einem Anstieg in Ludwigsburg von plus 4,2 Prozent

Den rückläufigen Stellenzahlen steht der Anstieg der gemeldeten Bewerber gegenüber. Im aktuellen Jahr haben 791 Jugendliche mehr als im Jahr zuvor bei den Agenturen um Ausbildungsstellen nachgefragt.

■ **Weniger Berufsausbildungsstellen blieben unbesetzt**

Von den 72.172 bei den Agenturen gemeldeten Ausbildungsstellen blieben insgesamt 4.900 Stellen unbesetzt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 11,8 Prozent weniger. Offene Ausbildungsplätze finden sich vor allem noch im Einzelhandel (zum Einzelhandelskaufmann/-kauffrau, Verkäufer/in, und Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk/Bäckerei), in der Gastronomie (zum Beispiel Koch/Köchin, Restaurant-/Hotelfachleute) und bei den Fertigungsberufen (zum Beispiel Fahrzeug-, Luft-Raumfahrttechnik).

■ **Nahezu alle Bewerberinnen und Bewerber waren versorgt**

Die Zahl der Jugendlichen, die bislang keine konkrete Perspektive haben, ist in diesem Jahr zum Stichtag auf knapp 800 angestiegen und macht 1,2 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber aus. Dies sind rund 340 mehr als im Vorjahr. Auf jeden dieser Bewerber kommen rechnerisch rund sechs offene Stellen.

Der Anteil der Altbewerber an den unversorgten Bewerbungen liegt bei rund 63 Prozent, im Vorjahr betrug der Anteil noch 69 Prozent.

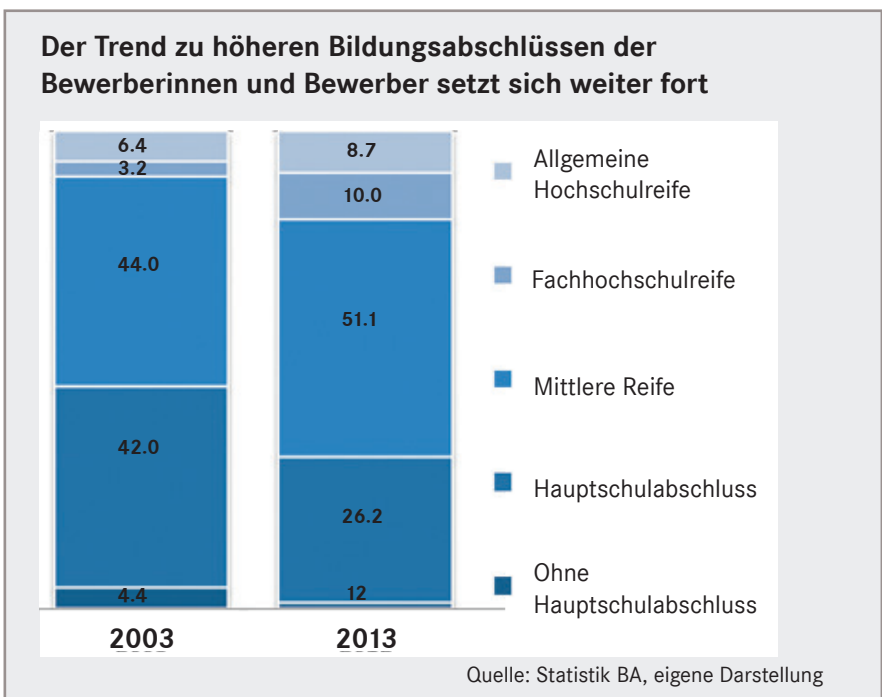
■ **Initiative „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“**

2.460 Bewerberinnen und Bewerber sind 25 Jahre und älter. Das sind 751 Personen mehr als im Vorjahr (plus 44 Prozent). Dieser Anstieg ist eine Folge der Initiative „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“. Die Initiative des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Bundesagentur für Arbeit verfolgt das Ziel, insbesondere junge Erwachsene ab einem Alter von 25 Jahren ohne Berufsabschluss in der Arbeitslosenversicherung und Grundsicherung anzusprechen und für eine abschlussorientierte Qualifizierung zu gewinnen. Gleiches gilt auch für gering qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab diesem Alter, die in einem bestehenden Arbeitsverhältnis beschäftigt sind.

■ **Trend zu höheren Schulabschlüssen ungebrochen**

Im Berichtsjahr 2012/2013 setzt sich der Trend zu höheren Schulabschlüssen weiterhin fort. Mittlerweile verfügen über 50 Prozent der Bewerber über einen mittleren Schulabschluss, vor zehn Jahren waren es gerade einmal 44 Prozent.

Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fachhochschulreife



hat gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent zugenommen. Diese Zunahme bei den höherwertigen Schulabschlüssen macht sich bei den Hauptschulabschlüssen stark bemerkbar. Im Aktuellen Berichtsjahr lag der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss bei 26,2 Prozent.

**Der Anteil der ausländischen Bewerber nimmt erneut zu**

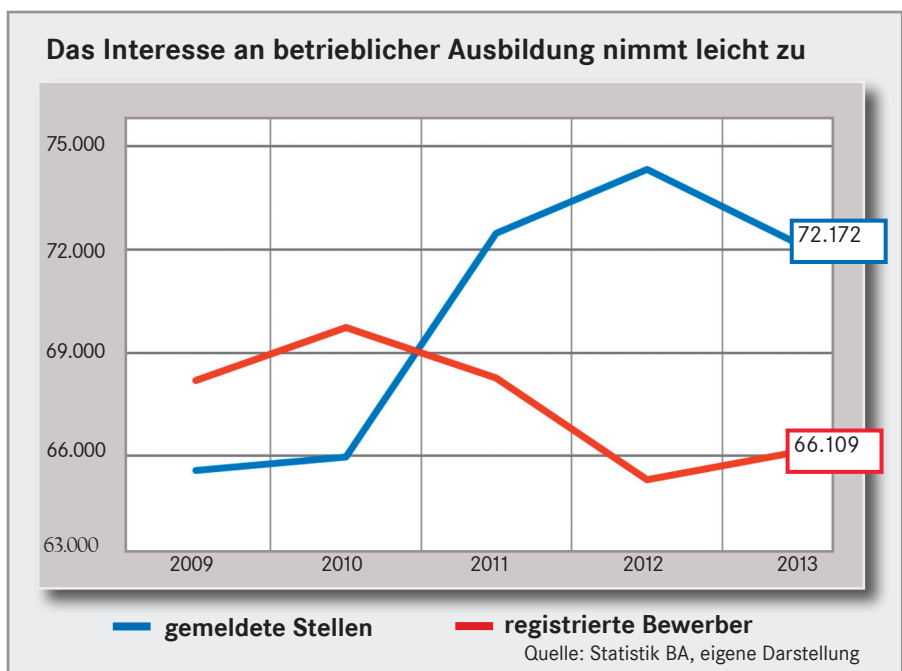
Von den 66.109 Bewerbern sind 12.682 ausländischer Nationalität. Dies entspricht einem Anteil von 19,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 194 ausländische Bewerber mehr. Die Jugendlichen mit „türkischer“ Nationalität bilden mit 5.663 Bewerbern weiterhin den größten Anteil an den ausländischen Bewerbern (44,7 Prozent).

**Polarisierung auf dem Ausbildungsmarkt setzt sich fort**

Ebenso wie auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ist auch auf dem Ausbildungsmarkt weiterhin eine Polarisierung festzustellen. Unbesetzten Ausbildungsstellen stehen schwächere Jugendliche gegenüber, die intensiver Unterstützung und Hilfen bedürfen.

Die Bundesagentur für Arbeit bietet in 2 Richtungen Fördermöglichkeiten:

1. Vorbereitung für eine Ausbildung
  2. Ausbildungsbegleitende Hilfen
- Chancenärmere Jugendliche können rund 6.800 Plätze ausbildungsbegleitender Hilfen zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung und der Einstiegsqualifizierung in Anspruch nehmen. Es steht ein bedarfsgerechtes Angebot von etwa 7.200 Fördermaßnahmen zur Verfügung (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen).



**50 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber münden direkt in Ausbildung**

Der Anteil der Jugendlichen, die direkt in ein Ausbildungsverhältnis eingestiegen sind, ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozentpunkte auf 50,0 Prozent zurückgegangen. Von den rund 66.100 gemeldeten Bewerbern gingen 33.040

in eine Ausbildung. Die andere Hälfte hat sich für einen weiteren Schulbesuch, ein Studium oder ein Praktikum entschieden, eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, einen gemeinnützigen Dienst angetreten, eine Fördermaßnahme der Agentur belegt oder von einer weiteren Unterstützung durch die Arbeitsagenturen abgesehen.

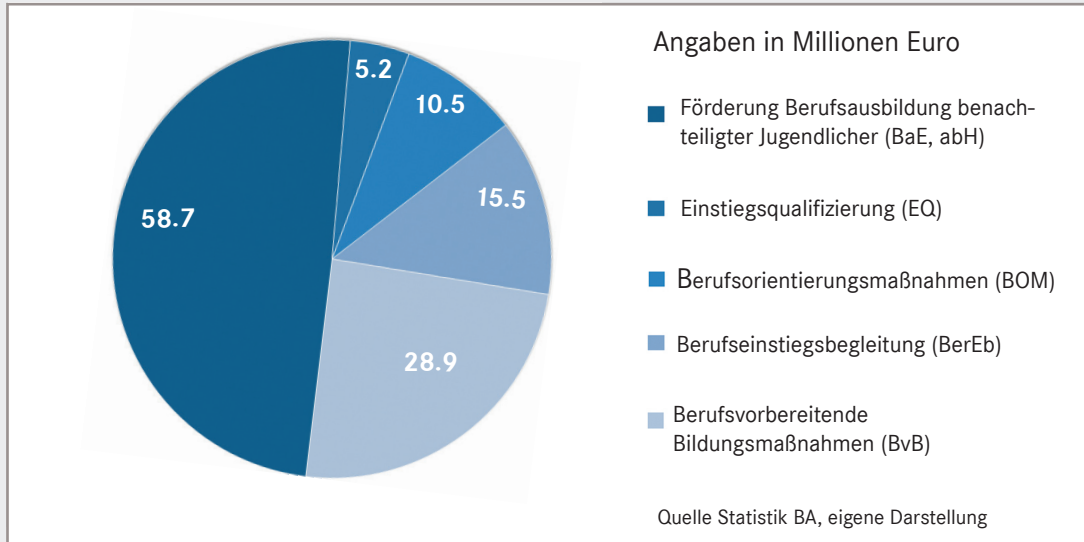
**Engpässe werden deutlich – Im Durchschnitt 0,9 Bewerber je Ausbildungsstelle gemeldet**

Berufe	Relation
alle Berufe	0,9
Restaurantfachmann/ -frau	0,2
Bäcker/in	0,2
Koch/Köchin	0,3
Augenoptiker/in	0,3
Berufskraftfahrer/in	0,3
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	0,4
Stuckateuer/in	0,4
Elektroniker/in für Betriebstechnik	0,5
Konstruktionsmechaniker/in	0,5
Kaufmann/-frau Groß-/Außenhandel	0,5
Bankkaufmann / frau	0,8

Quelle: Statistik BA, eigene Darstellung

# Die Agenturen für Arbeit unterstützen Bewerber und Unternehmen mit einem vielfältigen Beratungsangebot

In Baden-Württemberg stehen insgesamt rund 120 Millionen Euro für chancenärmere Jugendliche zur Verfügung



## ■ Unser Beitrag

- 400 Berufsberater leisten insgesamt 200.000 Beratungsstunden
- Berufseinstiegsbegleiter an 230 Schulen, die rund 4.000 Jugendliche betreuen
- Koordination des Girls' Day (1.300 Veranstaltungen, 15.500 Plätze) und des Boys' Day (750 Veranstaltungen, 3.750 Plätze)
- Landesweit 45 Girls' Day Akademien mit rund 1.800 Teilnehmerinnen
- 6.800 Plätze für ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)
- Durchschnittlich 1.160 Einstiegsqualifizierungen für Jugendliche
- 1.520 Plätze in der Außerbetrieblichen Berufsausbildung (BaE)
- 700 Plätze für assistierte Ausbildung und Vermittlung

## Impressum:

Ausbildungsmarktbericht 2012/2013

Herausgeber: Bereich Arbeitsmarkt- und Politikberatung der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Hölderlinstr. 36, 70174 Stuttgart

Baden-Wuerttemberg.Politik-Arbeitsmarkt@arbeitsagentur.de

www.arbeitsagentur.de

Redaktion: Olaf Bentlage, Uwe Festag

Gestaltung: Dominik Schulze

